



Nicht löschen musste die Feuerwehr in Wiehl. Foto: Börsch

Brandgeruch, aber zum Glück kein Feuer

Wiehl. Zu einem Brandeinsatz in der Wiehler Bahnhofstraße ist die Freiwillige Feuerwehr am Montagmittag kurz nach 13 Uhr gerufen worden. Die Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses hatte einen verdächtigen Geruch bemerkt und die Feuerwehr gerufen. In der Alarmierung hießes, dass es ein Feuer in einer Elektrounterverteilung gebe. Die Kameraden gingen dem Geruch auf die Spur, doch einen Brand fanden sie nicht. Am Ende stellte sich der Einsatz als Fehlalarm heraus, wie die Feuerwehr vor Ort sagte. Die Seniorin hatte aber tatsächlich etwas gerochen: den Geruch von angebranntem Essen.

Bereits vor zwei Tagen war die Wehr schon einmal vor Ort, nachdem der älteren Frau Essen auf dem Herd angebrannt war. Als die Hausbewohnerin nun wieder ihre Dunstabzugshaube eingeschaltet habe, sei der Geruch wieder zu riechen gewesen, so die Feuerwehr. (ar)

Tag der Architektur

Oberberg. Zum „Tag der Architektur“ der NRW-Architektenkammer sind in Oberberg zwei neue Objekte zu besichtigen. Das Wiehler Büro Bonfanti zeigt zwei Mehrparteienhäuser in Oberbantenberg, Am Plutenhöfchen 2-4. Diese zeichnen sich durch ihre modernen Energiestandard aus (Samstag, 18. Juni, 11 bis 12.30 Uhr, Sonntag, 19. Juni, 15 bis 16.30 Uhr, Führungen am Samstag, 11 Uhr, und Sonntag, 15 Uhr). Zudem zu besichtigen ist die Bibliothek der Technischen Hochschule in Gummersbach, Steinmüllerallee 4, die von dem Düsseldorfer Innenarchitekturbüro Raumkontor gestaltet wurde (Samstag, 18. Juni, 10 bis 16 Uhr). (tie)

VOR 50 JAHREN

Neue Autos der Feuerwehr

... waren vor 50 Jahren Thema in der Zeitung: „Anstelle des grünen Tuchs der Schützen, Jäger und Waldbauern, das meist bei Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle Lieberhausen vorherrscht, bestimmte am Sonntagvormittag das Blau der Feuerwehrdienstkleidung das Bild der Halle. Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Gummersbach hatten sich hier eingefunden, um der Übergabe von drei neuen Feuerwehrfahrzeugen beizuwohnen. Stadtdirektor Albrecht Menke war besonders erfreut über die Anwesenheit von Kreisbrandmeister Günter Koch und Bezirksbrandmeister Hans Schröder, der damit seine unveränderbare Verbundenheit mit der Gummersbacher Feuerwehr dokumentierte.“

Lotsen im Hilfe-Dschungel

Kreis will in den Kommunen Büros für Familien mit Unterstützungsbedarf aufbauen

VON ARND GAUDICH

Oberberg. Für Eltern und ihre Kinder mit Unterstützungsbedarf will das Kreisjugendamt in den Kommunen ihres Zuständigkeitsbereichs sogenannte Familienbüros aufbauen. Der Jugendhilfeausschuss hat jetzt für ein entsprechendes Konzept einstimmig votiert. Ziel sei es, in den Büros familienunterstützende Akteure vor Ort zu vernetzen und den Familien somit besser zugänglich zu machen.

Der Anfang dafür soll in drei Modellkommunen gemacht werden, beginnend mit Hückeswagen, dann sollen Bergneustadt und Morsbach folgen. Wenn sich das Konzept dort bewährt, soll die Umsetzung in den übrigen Kommunen gesondert bei den Haushaltsplanungen beschlossen werden.

Kinder und Familien passgenau unterstützen

Den Ausschussmitgliedern stellte Beatrix Schwarze vom Verein „Familiengerechte Kommune“ das Konzept vor. Der Verein ist vom Kreis mit der Erarbeitung eines Entwurfs für Hückeswagen beauftragt worden, der zugleich als Gesamtstrategie für den Aufbau von Büros im ganzen Bereich des Kreisjugendamtes dienen soll.

Hintergrund des Projektes ist, dass der Oberbergische Kreis seit dem vergangenen Jahr Teil des Projektes „Kinderstark – NRW schafft Chancen“ ist, das eine solche Vernetzung von Akteuren fördert: Um Kinder und ihre Familien passgenau zu unterstützen, sollen Bereiche wie Gesund-

Antrag auf Wohngeld – Lastenzuschuss

- Erstantrag
 Weiterleistungsantrag wegen Ablauf des Bewilligungszeitraumes (BWZR) (frühestens zwei Monate vor Ablauf des BWZR)
 Erhöhungsantrag (bei Änderungen des Einkommens im BWZR)

Falls bekannt, tragen Sie bitte hier Ihre Wohngeldnummer ein

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

(1) Antragstellende Person

(Familienname, ggf. Geburtsname)

Eingangsstempel des

Zutreffendes bitte ankreuzen
 Zu den mit () gekennzeichneten Feldern im Hinweisblatt gehen

(Geburtsdatum)

Persönliche Verhältnisse

Familien sollen Hilfe von den Lotsen in den Familienbüros bekommen, wenn sie etwa Fragen zu Wohngeld, Sozialhilfen, Erkrankungen oder Entwicklungsproblemen beim Kind haben.

heit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Integration miteinander verknüpft werden – und damit eine Präventionskette entstehen, an der entlang Eltern schon während der Schwangerschaft erreicht und Kinder bis zu ihrem Eintritt ins Berufsleben begleitet werden. Hier sollen die Familienbüros ansetzen: Als Mittler zu den Akteuren vor Ort sollen sie die Eltern direkt zu den richtigen Angeboten lotsen. Sei es etwa, wenn Familien Fragen zu Wohngeld, Sozialhilfen, Er-

krankungen oder Entwicklungsproblemen beim Kind haben.

Kreissozialdezernent Ralf Schmallenbach sagte, das Projekt docke dort an, wo Oberberg bislang noch eine Lücke habe: Mit den Büros knüpft der Kreis an ein früheres Gutachten an, das die Arbeit des Kreisjugendamtes untersucht hat. Der Gutachter hat empfohlen, solche dezentral verteilten Büros einzurichten.

Das Hückeswagener Büro soll möglichst noch in diesem Jahr

öffnen, zeitgleich werden die Weichen gestellt für weitere Büros in Bergneustadt und Morsbach. Zug um Zug sollen dann für die anderen Kommunen im Bereich des Kreisjugendamts Konzepte für Büros erstellt werden, denn jedes soll auf die individuellen Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten sein. Der Kreis will als Träger fungieren und mit den Kommunen und Sozialpartnern zusammenarbeiten.

Aus dem Ausschuss gab es Zustimmung für das Projekt. Chris-

toph Hastenrath (SPD) merkte an, dass hilfeschuchende Familien derzeit noch in einem Dschungel von Zuständigkeiten den richtigen Ansprechpartner finden müssten.

Um die Familien zu erreichen, müssten die Büros so niederschwellig wie nur möglich sein, forderte Hastenrath. Seine Frage nach den Kosten wurde von der Verwaltung nur grob beantwortet: Mit knapp 100 000 Euro pro Büro und Jahr könnte das Projekt zu Buche schlagen.



Im Juni 2019 wurde Victor Bogdan, hier mit Königin Sarah, Gummersbacher Schützenkönig. Pandemiebedingt findet erst in diesem Jahr sein großes Schützenfest in Präsenz statt. Foto: Börsch

Startklar fürs Fest

Jahreshauptversammlung beim Gummersbacher Schützenverein – Stefan Schnell ist Ehrenmitglied

VON ANDREAS ARNOLD

Gummersbach. Kurz vor seinem Schützenfest am Wochenende nach Pfingsten hat der Gummersbacher Schützenverein zur Mitgliederversammlung in die Halle 32 auf das Steinmüllergelände eingeladen. Und das einhergehend mit einem „Frühschoppen“ unter der musikalischen Begleitung durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Iseringhausen.

Der amtierende Schützenkönig Victor I. (Bogdan) nutzte die Versammlung gleich dazu, den Taktstock zu schwingen, um so schon einmal für das bald anstehende Schützenfest zu üben.

Bogdan bekam, wie in Gummersbach üblich, die erste Ausgabe der aktuellen und lesenswerten Festschrift überreicht, die das Team um Udo Wiesener für den Verein und Gummersbach erarbeitet hat.

Die in diesem Jahr anstehenden Ehrungen hat der Verein diesmal auf den Festkommers gelegt, um so den Mitgliedern, die es zu ehren gilt, eine größere Bühne zu geben.

Im Rahmen der Hauptversammlung gewürdigt wurde das Wirken des langjährigen ersten Vorsitzenden Stefan Schnell. Aufgrund seiner Verdienste und der Verbundenheit mit dem Gummersbacher Schützenver-

ein wurde er durch die Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Eingang hatte der Vorsitzende Markus Brand auf das vergangene und durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr zurück geblickt. Bei anstehenden Neuwahlen wurde Andreas Heinisch zum neuen Schatzmeister gewählt. Stellvertreter ist Thomas Koch. Ingo Lütke übernimmt derweil das Amt des stellvertretenden Schriftführers.

Nach den Beförderungen verdienter Offiziere gaben die Zugführer, Kompanieführer sowie Kommissionsleiter einen Ausblick auf das bevorstehende Schützenfest.

Pionier, Investor und Förderer

Werner Kemmerich, Mitgründer von Jokey Plastik, ist im Alter von 79 Jahren gestorben

Wipperfurth. Unternehmer, Investor und engagierter Wipperfurthener Bürger: Werner Kemmerich ist jetzt nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben. Zusammen mit Vater Josef und seinem Bruder Egon hatte er Ende der 1960er Jahre das Unternehmen Jokey Plastik gegründet, zwei weitere Brüder stiegen später ein. Aus kleinsten Anfängen wuchs Jokey zu einem der führenden Verpackungshersteller in Europa, der auch weltweit expandierte.

2009 schied Werner Kemmerich aus dem Familienunternehmen aus. Sein Bruder Herbert charakterisierte ihn als „selbstbewusst, bescheiden, entschlossen, risikobereit, als Macher mit Pioniergeist – und ein wenig Patriarch“. In den Jahren danach setzte Werner Kemmerich mit seiner Ehefrau Gabriele Flören-Kemmerich mehrere große Projekte um. Sie kauften das „Haus am Markt“ und ließen es behutsam modernisieren. In Overath-Steinenbrück wurde ein Senioren-Wohnprojekt verwirklicht.

2016 stellten die Kemmerichs erstmals die Pläne für ein Gesundheitsquartier am Krankenhaus vor – ein 20-Millionen-Euro Investment, das jetzt, in etwas veränderter Form, realisiert werden soll. „Wir arbeiten weiter an dem Projekt, im Sinn von Herrn Kemmerich“, so Projektleiter Cengiz Büyükc.

64 Jahre lang war Werner Kemmerich Mitglied der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Agathaberg. Gemeinsam mit seinem Bruder Karl-Heinz war Werner Kemmerich Stammgast beim Wipperfurthener Bürgerkat der Rundscha-Altenhilfe „DIE GUTE TAT“ – ein Turnier, das er zuletzt 2018 und 2019 gewann.

Die Beisetzung Kemmerichs findet am Donnerstag, 2. Juni, statt. Um 10 Uhr beginnt die Messe in Agathaberg, die Trauerfeier auf dem Westfriedhof in Wipperfurth mit anschließender Beisetzung fängt um 11 Uhr an. „Alle, denen er etwas bedeutet hat, sind im Anschluss in die Alte Drahtzieherei eingeladen“, sagt Ehefrau Gabriele Flören-Kemmerich. (cor)



Im Alter von 79 Jahren starb Werner Kemmerich. Foto: Strombach